

# Wiesbadener Tagblatt

RHEIN MAIN PRESSE

27.11.2014

## Aar-Bote

### **Bad Schwalbacher NAO-Schüler setzen am Tag der Philosophie ein Zeichen** Von Kira Ernst

BAD SCHWALBACH - Zum vierten Mal findet der Welttag der Philosophie, in diesem Jahr unter dem Motto „Denken gegen den Krieg“, an der Nikolaus-August-Otto-Schule in Bad Schwalbach statt. „Insgesamt 19 Projekte übertreffen die Zahl der Vorjahre, die Zahl der Kriegsschauplätze weltweit tun das leider auch“, sagt Schulleiter Hans Brüggemann zum Auftakt. Er freut sich, dass sich diesmal besonders viele Lehrerkollegen beteiligen. „Ich wünsche mir und Ihnen, dass es gelingen mag, ein Zeichen gegen den Krieg zu setzen, das über die Grenzen der NAOS hinaus hörbar ist“, hofft Brüggemann.

#### Ständige Wachsamkeit

Es folgt Lehrer Bernard Görlich mit seinem Vortrag „Warum Krieg“ - Einstein und Freud auf der Suche nach Antworten“. Diese Frage habe schon in den verschiedensten Epochen der Geschichte die Köpfe der Menschen verdreht. Schon im antiken Griechenland gab es verschiedene Auffassungen dazu. „Der große Platon etwa verglich den Krieg mit einer Krankheit.“ Vorzubeugen sei dem Krieg durch ständige Vorbereitung, ständige Wachsamkeit, aber den Krieg verhindern? „Kriege hat es immer gegeben und wird es immer geben.“

Der römische Politiker, Anwalt, Schriftsteller und Philosoph Marcus Tullius Cicero sah den Krieg als gewaltsame Form der Konfliktaustragung, im Gegensatz zur eigentlich menschlichen Weise, der argumentativen Auseinandersetzung. „Solange miteinander geredet wird, wird nicht aufeinander geschossen.“ Seinen Vortrag beendet er mit einem Zitat von Schriftsteller Hermann Hesse: „Krieg wird noch lange sein, wird vielleicht immer sein. Dennoch ist die Überwindung des Krieges nach wie vor unser edelstes Ziel, die letzte Konsequenz abendländisch-christlicher Gesittung.“

Nach dem Vortrag wechseln alle Teilnehmer der Veranstaltung in verschiedene Projekte. In 19 Workshops setzen sich die Schüler auf verschiedenste Weise mit dem Motto auseinander. Im Anschluss werden die Ergebnisse vorgestellt. Aus jeder Gruppe kommen Jugendliche auf die Bühne und fassen das Erarbeitete kurz zusammen. So erklären zwei Teilnehmer aus dem Projekt von Gastreferentin Jana Jäger (Limesschule) Thomas Hobbes' Theorie vom Leviathan und wie dieser den Frieden sichern soll. „Jeder Bürger überträgt dem Leviathan die Macht über sich, mit dem Ziel der Sicherheit.“

#### Kleines Schauspiel

Die Teilnehmer des Projekts von Carsten Beul, „Zwischen Kreuzzug und Nächstenliebe“ haben sich etwas Besonders ausgedacht. Ihr Ergebnis präsentieren sie mit einem kurzen schauspielerischen Auftritt. Ein Junge mit Helm und Schwert wird von den Schülern bejubelt.

Doch nach einer Weile kehren Einzelne dem Krieger den Rücken, bis dieser ganz alleine auf der Bühne steht und schließlich Helm und Schwert niederlegt. Das Plakat verdeutlicht die Botschaft: „Stell dir vor es ist Krieg und keiner geht hin.“ Lehrerin Barbara Schwarz von der Fachschaft Philosophie zieht das Fazit des Tages: „Man darf den Frieden nicht nur loben, man muss ihn auch machen.“